

Von Brian Kehnscherper

WALL • Zu den freudigsten Ereignissen im Leben eines Menschen gehört ohne Zweifel die Geburt der eigenen Kinder. Madeleine Blümchen bringt regelmäßig Kinder zur Welt. Die 24-Jährige ist selbstständige Hebamme.

Jüngst konnte die Wahl-Beetzerin, die den Großteil ihrer Freizeit in Wall verbringt, ihre 100. Entbindung feiern. „Joleen heißt die Kleine. Sie kam am 29. Oktober zur Welt“, erinnert sich Blümchen mit einem Lächeln auf den Lippen. Blümchens Arbeitsplatz erstreckt sich über den Ruppiner Raum bis nach Hennigsdorf.

Dabei hatte die junge Frau mit dem warmen Blick ursprünglich ganz andere Ziele. Während eines einjährigen Schüleraustauschs in New York vor sechs Jahren absolvierte sie ihren Hochschulabschluss. Wieder in Deutschland wollte sie ihr Visum verlängern, um in den Staaten studieren zu können.

Krankenschwester wollte sie werden. Da dies in den USA ein akademischer Beruf ist, hätte sie mit einem Abschluss in der Tasche eine eigene Praxis eröffnen können. Es kam anders. Blümchen entschied sich erst einmal dafür, ihr Abitur zu machen. Während der Schulzeit absolvierte sie ein Praktikum bei einer Hebamme und fand einen neuen Berufswunsch. So begann sie eine Ausbildung in Berlin-Neukölln. Nachdem sie die Lehrzeit hinter sich hatte, zog es sie wieder aufs Land. „Die Großstadt ist nichts für mich“, sagt sie. Schließlich ist sie auch sehr tierlieb. Mit zwei Katzen, zwei Kaninchen und einer Landschildkröte teilt sie sich



Hebamme Madeleine Blümchen mit der täuschend echt aussehenden Kurs-Puppe Lisa.

Foto: Kehnscherper

ihre Beetzer Wohnung. Mit ihrem Abschluss in der Tasche machte sich Blümchen am 1. April dieses Jahres selbstständig. Um Erfahrungen zu sammeln, nahm sie nebenbei eine 20-Stunden-Stelle in den Ruppiner Kliniken an.

Mittlerweile ist sie komplett freiberuflich und bislang die einzige Beleg-Hebamme, die mit dem Ruppiner Klinikum zusammenarbeitet. Das heißt, dass Blümchen die Räume und Geräte der Einrichtung nutzen darf und ihre Patienten auch in den Kreißsaal begleitet. Gerade in der heißen Phase kurz vor

der Geburt, muss Blümchen ihr Privatleben hinten an stellen. Im Prinzip ist sie immer in Bereitschaft, für ihre Patienten ist sie 24 Stunden am Tag erreichbar, steht auf Abruf. So auch gestern. Eigentlich hätte sie an diesem Tag frei gehabt. Doch danach richten sich ihre ungeborenen Patienten natürlich nicht. So machte sich die junge Frau auf den Weg zur Arbeit. Das gehört eben zu ihrem Beruf dazu. „Meist kommen die Kinder bei mir in der Nacht zur Welt. Eine Mutter rief mich gegen fünf Uhr an und meinte ‚Es tut so weh‘“, schildert Blümchen

ein Beispiel. Also sprang sie in ihr Auto und machte sich auf den Weg nach Neuruppin. Als Blümchen eintraf, lag die werdende Mutter schon in den Presswehen. Der Fahrer des Rettungswagens habe schon befürchtet, das Kind käme noch im Fahrzeug zur Welt. Letztlich schafften sie es noch rechtzeitig in den Kreißsaal. Bei all dem Stress, den die ständige Bereitschaft mit sich bringt, ist es für die Hebamme immer wieder ein freudiges Erlebnis. Jedesmal fiebert sie mit. Denn anders, als beim Krankenhauspersonal, endet Blümchens Kontakt

mit den Patienten nicht mit der Schicht, der Kontakt ist viel enger. „Wenn man die Leute dauerhaft betreut, ist man natürlich emotional mehr dabei.“ Ihre Patienten wissen die intensive und individuelle Begleitung zu schätzen. Mit der Geburt ist die Arbeit jedoch noch nicht beendet. Blümchen bietet auch für die Wochen nach der Geburt Betreuung an. Ob Rückbildung, Babymassagen oder Beratung beim Stillen. Blümchen sieht sich selbst als eine Beraterin. Sie zeigt Möglichkeiten auf, aber, wenn sich die Eltern anders entscheiden, akzeptiert sie

dies.

Kürzlich konnte Blümchen auch das zweite Kind einer Freundin zur Welt bringen. Da deren erste Entbindung schmerzhaft war, entschied sie sich dafür, das Kind im Stehen zu bekommen. Die Geburt verlief schnell und schmerzlos. Auch Wassergeburt würde Blümchen jederzeit empfehlen. „Fast jede Mutter geht vor der Geburt zur Entspannung in die Wanne. Ob sie dann auch dort entbindet, ist ihre Sache.“

Hausgeburten darf sie indes nicht vornehmen. Aus versicherungstechnischen Gründen ist dies nicht möglich. Nur im Notfall, wenn die Mutter es nicht mehr ins Krankenhaus schafft, müsste sie auch in den heimischen vier Wänden Geburtshilfe leisten. Wer auf das vertraute Gefühl nicht verzichten möchte, kann im so genannten Storchennest der Ruppiner Kliniken entbinden. Dieser ist eingerichtet wie eine kleine Wohnung, mit dem Unterschied, dass die Ärzte im Notfall in wenigen Augenblicken am Ort und Stelle sind.

Für Madeleine Blümchen ist die Arbeit als Hebamme zum Traumberuf geworden. „Ich finde es ist immer wieder ein Wunder, dass da ein kleiner Mensch liegt, der kurz zuvor noch im Bauch war. Die Geburten sind immer wieder etwas schönes“, sagt sie.

★
 Madeleine Blümchen betreut Eltern während und nach der Schwangerschaft, besucht Mütter auch zu Hause und bietet verschiedene Kurse an. Kontakt unter: ☎ (03 30 55) 48 92 31 oder (01 73) 7 13 25 91. Weitere Infos gibt es im Internet unter: www.hebamme-madeleine.de